Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Середа. 26. Марта 1858. № 33. Mittwoch, den 26. März 1858.

Частныя объявленія для неофиціальной части принимаются по шести коп. с. за печатную строку въ г. Ригѣ въ редакціи Губ. Вѣдомостей, а въ Вольмарѣ, Верро, Феллинѣ и Аренсбургѣ въ Магистратскихъ Канцеляріяхъ.

Privat-Annoncen für den nichtofficiellen Theil zu 6 Kop. S. für die gebrochene Druckzeile werden entgegengenommen: in Riga in der Redaction der Gouv.-Zeitung und in Wolmar, Werro, Fellin und Arensburg in den resp. Canzelleien der Magistrāte.

Resultate aus meinen meteorologischen Beobachtungen in Dorpat. Januar 1858 n. St.*)

Es war darauf 0° reducirte Barometerstand im Pariser Linien

7ʰ Morg. 337‴,28	2ʰ A. 337‴,31	11ʰ A. 337,14

Das Mittel 14jähriger Beobachtungen, das gegenwärtige mit eingeschlossen, ist zu denselben Stunden

334,93	334,95	335,02

die mittlere Temperatur ist:

7ʰ Morg. — 5°,26	2ʰ A. — 3°,80	11ʰ A. — 4,84 R.

14jährige Beobachtungen geben als Mittel für dieselben Stunden

—6,40	—5,18	—6,12

Nehme ich alle meine Beobachtungen, welche ich ziemlich regelmäßig von 7 Morgens bis 11 Uhr Abends stündlich anstelle, so geben diese als mittlere Temperatur des jetzigen Januar

—5,31, während das Mittel der 14 Jahre —5°,96 ist.

Die mittlere Windrichtung gab:

N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Still.
0	4	2	0	1	7	8	7	2

Nach dem Mittel aller meiner Beobachtungen sind die Winde im Januar folgendermaßen vertheilt:

N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Still.
1,4	2,3	4,2	5,5	2,9	5,3	6,0	2,4	2,0

Auffallend ist es wie O, SO und S in diesem Jahre seltener gewesen sind, als es sonst im Januar der Fall zu sein pflegt, während dagegen die westlichen Winde etwas häufiger waren. Wie es dem Vorherrschen der westlichen Winde entspricht, so ist die Temperatur auch etwas höher als im Mittel vieler Jahre, dagegen zeigt sich der Barometerstand sehr anomal, denn während dieser in Monaten mit vorherrschenden westlichen Winden etwas niedriger zu sein pflegt, als im Mittel, ist er nahe 2½ Linien höher als letzteres.

Dieses hängt innig zusammen mit der anomalen Vertheilung der Temperatur in einem großen Theile der Erde. Vorzugsweise der Süden Europas zeichnete sich durch große Kälte aus, Wochen lang stand dort das Thermometer so tief, wie es seit vielen Jahren nicht geschehen war und mehrere Grade tiefer als selbst in Dorpat. Um nur einige Beispiele anzuführen, so war die mittlere Temperatur des 4. hier —2°,6 dagegen stand das Therm. an diesem Tage in Madrid auf —3°,3, in Wien auf —7°,6; am 12. Temp. von Dorpat + 2°,3, Stockholm Max. + 5°,6, Lyon —1°,2, Turin —6°,0, Wien —3°,6; am 14. um 8 Morg. Dorpat —0°,1, Lyon —1°,7, Madrid — 0°,9, Turin —6°,4, Wien +0°,8; am 16. um 8 Uhr, Dorpat —5°,0, Lyon —1°,3, Madrid —1°,8, Turin —9°,7, Wien 0°,1. So dauerte es bis zum Ende des Monates fort, denn z. B. am 26. war das Mittel des Tages —1°,0 und um 8 Uhr Morgens waren die Stände in Dorpat —2°,0, in Dünkirchen —2°,4, Straßburg —7°,4, Paris —3°,6, Madrid —3°,0 und Wien —9°,8. Zeichnete sich nun der Süden Europa's durch große Kälte aus und nahm diese von hier gegen Norden allmählig ab, so daß in Dorpat selbst das Mittel etwas höher wurde als im Durchschnitte, so ist es wahrscheinlich, daß andere Gegenden sich durch eine sehr hohe Temperatur ausgezeichnet haben, worüber bis jetzt noch nichts weiter bekannt geworden ist, als daß in Nord-Amerika der Winter so milde war, daß die Eis-Lieferanten in großer Verlegenheit sind, woher sie ihren Bedarf ziehen sollen. Ebenso scheint es mir sehr wahrscheinlich, daß das Innere Rußlands einen verhältnißmäßig milden Winter gehabt habe, wenn auch der Süden an der Kälte Italiens und Spaniens Theil genommen hat.

Von diesem kalten Süden aus mußte die Luft nach allen Seiten hinströmen, während in den oberen Schichten der Atmosphäre die Luft sich dahin bewegte, und dieses bestätigen auch die Nachrichten, die in öffentlichen Blättern mitgetheilt werden. Von der Küste Syriens bis Gibraltar, und von der Nordküste des Mittelmeeres bis Afrika häufig wiederkehrende Stürme, aber aus N.; dabei reichliche Niederschläge von Schnee. Während in unseren Gegenden die Winterbahn zum Theil schlecht war, lag in Bona der Schnee 6 Fuß (2 Meter) hoch, wenn auch vielleicht vom Winde zu dieser Höhe zusammengetrieben, in Tripolis schneite es mehrmals, auf Malta, bei Neapel fielen mehrmals gewaltige Schneemassen und was von den Schneestürmen in Constantinopel und der Türkei erwähnt wird, klingt um so schauerlicher, wenn man erwägt, daß die Menschen dort wenig auf Schutz gegen die Kälte eingerichtet sind. Eben so waren in der Gegend von Smyrna

*) Nachstehende interessante Mittheilungen entnehmen wir dem Inlande und glauben durch den Abdruck derselben in der Gouv.-Ztg. dem Wunsche der eifrigen Witterungsbeobachter unter unseren Landwirthen um so mehr zuvorzukommen, als der Name des Verfassers die Genauigkeit der Beobachtungen außer Zweifel setzt.

große Schneemassen gefallen. Ebenso bedeutend war der Schnee in Ober-Italien. Die Wolken aber, aus welchen derselbe herabfiel, scheinen keine große Höhe gehabt zu haben, denn auf den Höhen der Alpen und im Innern des Hochgebirges war der Schnee geringer als sonst.

Nach unserer Gegend mußte aus eben dieser Region großer Kälte der Wind aus Süden kommen; aber auch in der Höhe wehte im südlichen Europa der warme Aequatorialstrom, während die tieferen Alpenthäler an der dortigen Kälte Theil nahmen, grünten die Pflanzen in bedeutender Höhe. Dieser warme Aequatorialstrom vermengte sich in unseren Gegenden mit dem vom südlichen Europa kommenden unteren Winde und daher das Vorherrschen von SW und W, wie diese Richtung durch die Drehung der Erde bedingt wird. Während aber im Durchschnitte die größere Kälte des Innern von Rußland diesen süd-westlichen Wind häufig in SO oder O verwandelt, sind beide in diesem Jahre fast gar nicht vorhanden und dieses bewog mich oben zu der Vermuthung, die Temperatur sei dort höher gewesen, als im Mittel; dagegen in Frankreich und dem nördlichen Deutschland (Hamburg) wirkte die niedrige Temperatur des südlichen Europas dahin, dort sehr häufig O und SO auftreten zu lassen.

Da mir Barometerbeobachtungen von andern Orten nur unvollständig vorliegen, so kann ich darüber nichts sagen, das was ich kenne, zeigt aber eine bedeutende Höhe und es ist wahrscheinlich, daß dort das Barometer im Mittel einen so hohen Stand gehabt hat, wie es nur selten vorkommt. Hier in Dorpat, wo wahrscheinlich der Barometerstand verhältnißmäßig nicht so hoch war, als dort, erreichte er doch mehrmals Höhen, wie ich sie nicht oft beobachtet habe. Schon in den letzten Tagen des December fing es an zu steigen und erreichte am Abende des 3. bei NO und heiterem Himmel die Höhe von 347''',44 (12''',60 über dem Mittel). Sank es nun auch in den folgenden Tagen etwas, so blieb es doch mit Schwankungen bis zum 13. unter dem Mittel. Es schwankte nun am 14. bald über, bald unter demselben, blieb aber in den folgenden Tagen unter demselben und erreichte am 20. um 11 Uhr Abends den Stand von 319''',16 (15''',70 unter dem Mittel) und sank wahrscheinlich später in der Nacht noch tiefer. Dabei blieb die Temperatur niedrig (—5°,6 Mittel des Tages), was in der Regel bei so niedrigem Stande auf fortdauernde Kälte deutet; außerdem war es hier windstill, während in anderen Gegenden furchtbare Stürme wütheten, so Dünkirchen, Straßburg, Wien, Hamburg, Kiel u. s. w. Dieser lebhaft vordringende SW wurde während der Nacht fast allenthalben durch N und NO zurückgedrängt, wobei mehrfach Gewitter sich bildeten, so Hamburg u. s. w. Bei dem hier lebhaften NO hob sich das Barometer am 21. von 7 Uhr M. bis 11 A. von 321''',42 bis 328''',05 und stieg auch in den folgenden Tagen fort. Weiter westlich auf dem Meere war der Sturm aus NO weit stärker und richtete an den Küsten Dänemarks und Holsteins großen Schaden an, manche Scholle Landes wurde durch den heftigen Wellenschlag fortgespült und alle niedrigen Inseln, so wie ein Theil der Stadt Korsör standen unter Wasser. Von diesem Minimum am 20. stieg das Barometer fort bis zum 25., wo es um 8 Uhr Morg. auf 341''',86 stand (7''',09 über dem Mittel); es sank nun zwar ein wenig, stieg aber am folgenden Tage auf's Neue und erreichte am 28. das Max. von 344''',72 (9''',86 über dem Mittel). Während aber am Morgen dieses Tages das Therm. hier auf —5°,5 stand und erst am Abende nach mehrstündigem heiteren Himmel und völliger Windstille bis zu —11°,2 sank, war die Temperatur in Ancona —5° R., in Bologna —8° R. bei 1½ Fuß hohem Schnee. Von diesem Maximum an sank das Barometer ziemlich schnell, es erreichte in der Nacht vom 30. bis 31. das Mittel und am 31. um 11 Uhr A. stand es auf 330''',56 (4''',30 unter dem Mittel), dabei heftige Stürme bei Gibraltar u. s. w. und es folgte in den nächsten Tagen ein weit verbreiteter Schneefall, worüber ich das Nähere bei der Uebersicht des Februar mittheilen werde.

Nach 14jährigem Durchschnitte geben meine Messungen das mittlere Maximum des Barometers im Januar 342''',78, das Minimum 323''',34, also Unterschied 19''',44. In diesem Jahre haben wir zwei Maxima am 3. von 347''',44 und am 28. von 344''',72, beide das mittlere übersteigend; eben so ist das Minimum von 319''',16 mehrere Linien unter dem mittleren und der Unterschied beider Extreme 28''',28 ist ¾ Zoll größer als gewöhnlich, ein hinreichender Beweis, daß die Abweichungen der Witterung von dem gewöhnlichen Gange auf einem großen Theile der Erde sehr bedeutend gewesen sind.

L. F. Kämtz.

Das Wasser, das wir trinken.

(Fortsetzung.)

Erinnern wir uns nun in unserem Falle, daß jeder Reiz und jede Sinnes-Empfindung nur durch eine außergewöhnliche Veränderung entsteht, welche irgendwie in den feinsten Nervenenden hervorgebracht wird, so ist es klar, daß die Luft, von welcher umspült, sich unser ganzer Körper bildet, und das Wasser, aus welchem die Hauptmasse des Blutes besteht, und aus dem sich alle Gewebe ablagern, in der Regel auf eben diese Gebilde keine Wirkung ausüben können, welche als Schmerz oder als wohlthuende Empfindung zu unserm Bewußtsein käme. Darum hat das Wasser, das wir täglich trinken, freilich keinen Geschmack, und die Luft keinen Geruch, die wir in jedem Augenblick einathmen; wohl aber wirkt schon eine geringe Veränderung ihrer Beschaffenheit bedeutend auf unsere Geschmacks- oder Geruchsnerven, wenn sie nicht zu langsam eintritt. Wer in ein überfülltes Zimmer tritt, fühlt die Brust beengt und nimmt auch durch den Geruch die schlechte Beschaffenheit der Luft wahr, während die schon länger

Anwesenden wenig oder gar nichts davon spüren, und die Bewohner von Gegenden mit sehr kalkhaltigem Trinkwasser, schmecken nichts und befinden sich wohl dabei, während einem Fremden sich diese Beimengung nicht bloß durch den Geschmack, sondern sogar durch eine üble Wirkung auf den Darmkanal verräth. So tödtet auch reines klares Quellwasser die meisten Seefische, weil ihr ganzer Leib sich in Seewasser gebildet hat und immer aufs Neue bildet, und umgekehrt können Flußfische nicht im Meere ausdauern, und haben gewiß eine unangenehme Empfindung, wenn sie plötzlich hineinversetzt werden.

So hat jedes organische Gebilde, sei es Thier oder Pflanze, ein bestimmtes Medium, in dem es zu Hause ist, und bedarf bestimmte Stoffe, deren Aufnahme die Grundlage seines ganzen Daseins ist. Solche Stoffe sind für uns die Luft und das Wasser; ohne ihre beständige Einwirkung wären wir nicht, und eben darum werden wir uns kaum bewußt, wie nothwendig und wohlthätig sie für uns sind.

Nicht zu übersehen ist übrigens der Umstand, daß das Wasser im chemischen Sinne weder eine entschiedene Säure noch eine entschiedene Salzbasis ist; Säuren bilden mit Basen chemische Verbindungen, die man Salze nennt, und diese Salze sind schwerer zersetzbar als die Verbindung einer Säure oder einer Basis mit Wasser. Weil nun eben das Wasser weder eine Säure noch eine Basis, oder, wenn man will, Eins so gut als das Andere ist, geht es mit beiden so wie auch mit Salzen Verbindungen ein, welche sich im thierischen Körper und in der Pflanze leicht wieder zerlegen, und so ist es vorzugsweise dazu geeignet, dem Thier und der Pflanze die mancherlei Nahrungsstoffe zuzuführen, aus denen sich ihre Theile ausbauen. In der That nehmen auch beide nicht nur einen großen Theil ihrer Nahrung mit Wasser verdünnt oder in Wasser gelöst auf, sondern auch im Körper selbst, im Blut des Thieres und im Saft der Pflanze, deren Hauptmasse nichts als Wasser ist, bildet es den Träger für alle die mannigfaltigen Stoffe, mit denen die verschiedenen Gewebe ernährt werden, und hilft alle Verwandlungen vermitteln, welche sich bei ihrer Einverleibung durchlaufen.

Außerordentlich wohlthätig ist ferner für alle lebende Wesen die kühlende Eigenschaft des Wassers. Sein unschätzbarer Werth für ein trockenes und durstiges Land besteht hauptsächlich darin, daß fortwährend ein Ersatz für die Flüssigkeit nöthig ist, die in einer trockenen und warmen Luft unaufhörlich aus der Haut und den Lungen ausdunstet. Aber indem es genossen wird und verdunstet, zeigt das Wasser noch außerdem eine ausgezeichnete kühlende Kraft, welche ihm für unsere Zone so gut wie für heiße Gegenden einen neuen Werth verleiht. Sowol im Munde als im Magen oder auf der entzündeten Haut kühlt es mehr, als ein gleiches Gewicht von jedem anderen flüssigen oder festen Stoffe thun würde. Das Wasser bedarf nämlich zu seiner Erwärmung eine größere Wärmemenge, als ein gleiches Gewicht von jedem anderen Körper. Um z. B. ein Pfund Wasser um einen Grad zu erwärmen, gebraucht man eine Wärmemenge, mit der man 30 Pfund Quecksilber um ebenfalls einen Grad erwärmen könnte. Eben so ist zur Verdampfung des Wassers mehr Wärme erforderlich als für jede andere Flüssigkeit. Indem daher fortwährend Wasser von und aus der Haut verdunstet, wird die Oberfläche des Körpers kräftig abgekühlt, so daß die äußere Haut im Durchschnitt vier Grad weniger warm ist als das Innere des Körpers, während der Wasserdunst, den wir ausathmen, auf gleiche Weise durch sein Entstehen das Blut und die Lungen vor zu großer Erhitzung bewahrt.

Von der Eigenschaft des Wasserdampfs, daß er bei seinem Entstehen so viel Wärme aufnimmt oder **bindet**, wie die Physiker sagen, machen wir viele nützliche Anwendungen, deren wichtigste die Dampfheizung ist. Wenn nämlich Dampf sich wieder in Wasser verwandelt, so kommt auch dieselbe Wärmemenge wieder zum Vorschein, die bei der Verdampfung zu verschwinden scheint, und das ist der Grund, weshalb man Zimmer oder Flüssigkeiten so rasch und kräftig durch Dampf erwärmen kann.

Auch die eigenthümliche Zusammensetzung des Wassers ist für das Thier- und Pflanzenleben äußerst wichtig. Es besteht aus Sauerstoff und Wasserstoff, und alle festen Theile der Pflanzen und des Thierkörpers enthalten dieselben Grundstoffe in großer Menge. In trockenem Holze z. B. so wie in trocknem Fleische und in den Knochen sind beide Stoffe vorhanden. Wenn Pflanzen und Thiere wachsen, so bedürfen sie also zur Bildung der neuen Theile Wasserstoff und Sauerstoff, und da ist nun überall Wasser vorhanden, um das unentbehrliche Baumaterial für den thierischen sowol als den Pflanzenkörper zu liefern. Keine andere Flüssigkeit könnte dies in gleicher Weise thun. So ist den folglich das Wasser ein wirklicher Theil der **Nahrung** für die Thiere und Pflanzen.

Das Wasser hat ferner die Eigenschaft, daß es sich mit verschiedenen anderen Flüssigkeiten, z. B. mit Alkohol (Spiritus), in allen Verhältnissen mischt, indem es sie bloß verdünnt und ihre Wirkung schwächt. Mit anderen wiederum z. B. mit Oel mischt es sich nicht. Ebenso werden viele feste Stoffe vom Wasser aufgelöst, und es leistet hierdurch Thieren und Pflanzen die wesentlichsten Dienste. Wenn man ein Stück Zucker und ein Stück Glas zusammen in ein Gefäß mit Wasser wirft, so löst sich ersterer auf und verschwindet gleichsam, während letzteres in dem Wasser, selbst in langer Zeit, weder merklich seine Form noch sein Gewicht verändert. Wasser löst also nicht alle Körper auf. Zucker ist löslich, Glas unlöslich in dieser Flüssigkeit.

Nehmen wir ferner zwei Gefäße mit gleichviel Wasser, und bringen in das eine Zucker, in das andere Kochsalz, so werden wir bemerken, daß ein Pfund Wasser vielleicht zwei Pfund Zucker löst, und damit einen dicken Syrup bildet, während es von dem Kochsalze nur ungefähr $11\frac{1}{2}$ Loth aufnimmt. Manche Stoffe sind also im Wasser in größerer Menge löslich als andere.

(Fortsetzung folgt).

Kleinere Mittheilungen.

Futterbau. In Rheinhessen wird die Mischung von Esparsette mit Luzerne sehr belobt, weil sie das beste und meiste Futter gäbe. Im ersten Jahre bringt die Esparsette, in späteren Jahren die Luzerne reichlichere Erträge. Als Deckfrucht wird Sommergerste, Roggen und Wickhafer bei wenig Wicken empfohlen, nicht aber Hafer, weil die starken und tiefgehenden Wurzeln dieser Pflanze dem Gedeihen des Klees hinderlich sich erwiesen. Dicke Saat wird als unerläßlich für das Gelingen bezeichnet; die Saat selbst kann sowol im Herbste wie im

Frühjahr erfolgen. Als sehr sicher wird das Umbrechen der Stoppeln und das sofortige Besäen der umgebrochenen Stoppeln mit Klee empfohlen, weil das Körnchen sicherer keime und in seiner ersten Entwickelung nicht durch den Schatten der Deckfrucht beeinträchtigt werde. Man kann hierbei den neuen Kleesamen (von demselben Jahr) verwenden.

(Landwirthsch. Anz.)

* * *

Wahrhaft goldeswerthe Worte für den Oekonomen. In seinen chemischen Feldpredigten sagt der berühmte Professor Stöckhardt folgende Worte, die sich denn doch ein jeder Landmann, und vornehmlich der neuerungssüchtige Herr Oekonom mit großen Buchstaben hinter's Ohr schreiben sollte: „Ein Landwirth, der Guano, Knochenmehl oder andere künstliche Dungmittel kauft, seinen Mist aber nicht sorgfältig zu Rathe nimmt, ist ein verschwenderischer Wirth, denn er holt für schweres Geld dieselbe Sache, die er umsonst haben könnte, in den Hof, wenn er sie nicht nutzlos aus demselben hinausfließen oder hinausfliegen ließe. Und ein Landwirth, der die Excremente seines Haus- und Viehstandes nicht sorgfältig sammelt und konservirt, handelt wie ein Bergmann, der unscheinbares, reiches Silbererz wegwirft, weil es nicht glänzt, wie blankes Silber".

So predigt Stöckhardt, und nun nochmal, lern' es auswendig!

(Vereinigte Frauendorfer Blätter.)

Riga, 25. März. Vorgestern am 23. d. brach bei niedrigem Wasserstande um 7 Uhr Abends das Eis der Düna bei Riga. Große Schollen schoben sich unter die im Allgemeinen noch ziemlich unversehrte Eisdecke und so wurde die Continuität des Steges unterbrochen und das Wasser an einigen Stellen offen. Aber erst am 24. nach 7 Uhr Morgens setzte sich das Eis in Bewegung und in Folge von Stockungen diesseits der weißen Kirche stieg das Wasser allmälig bis über das Bollwerk. Heute Morgen war es gefallen, fing aber nach 10 Uhr Vormittags wieder an langsam zu steigen, und steigt auch noch bei Schluß dieses Berichts, um 1 Uhr Mittags, wenn auch nur unbedeutend. — Bis jetzt hat der Eisgang noch keinen Schaden veranlaßt. Die Communication mit dem jenseitigen Ufer ist bereits durch Böte wieder eröffnet.

(Rig. Ztg. Nr. 67).

Telegraphische Depeschen.

Bolderaa, 23. März, Morgens. (Tel. Dep.) Soweit man sehen kann, ist die Kurländische Küste vom Eise befreit; Rhede, Seegatt und Flußmündung bis zur Festung offen und der Hafen gegenwärtig für die Schifffahrt zugänglich. Die Abströmung aus der Düna macht sich heute bedeutend lebhafter; die Eisdecke liegt jedoch daselbst noch unverändert fest. Ein Engl. Brigg-Schiff im Ansegeln. Wind: SO. Seegatt: 14', Drogte: 14½' Holl.

Mittags. Das heute früh im Ansegeln und jetzt contrairen Windes wegen auf der Rhede vor Anker gelegte Schiff ist die Engl. Brigg „Ann & John", Capt. Thomas Gray, zuletzt von Kopenhagen in Ballast kommend, adressirt an Ordre. Die Passage bei Domesneß ist frei vom Eise. — So eben bricht das Eis aus der Mitauschen Bäche bei Bullen durch und treibt seewärts.

Bolderaa, 24. März, Morgens. (Tel. Dep.) Die großen Eismassen in der See sind während der Nacht außer Sicht getrieben; die Flußmündung ist bis zur weißen Kirche offen; auch sieht man, daß sich das Eis, von oberhalb kommend, bei der Poderaa auf die Ufer geschoben hat; durchgegangen ist hier augenblicklich noch nichts. Wasserstand ein gewöhnlicher, Strömung lebhaft.

Bolderaa, 25. März, Mittags. Das Wasser ist hier zwar gestiegen, jedoch nur durch Veranlassung des starken Seewindes. Im Stande des Düna-Eises ist bis jetzt keine Veränderung eingetreten, dasselbe hat sich bei Poderaa und in der rothen Düna gestaut, so daß bis jetzt von oberhalb noch kein Stück durchgegangen ist.

2 Uhr 15 Min. Nachm. Im Stande des Eises und des Wassers ist, soviel man nach oberwärts sehen kann, bis jetzt keine bemerkenswerthe Veränderung eingetreten.

Bekanntmachungen.

Redacteur B. Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 26. März 1858. Censor C. Kästner.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

ЛИФЛЯНДСКІЯ
Губернскія Вѣдомости

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля серебромъ съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.

Livländische
Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen

№ 33. Середа, 26. Марта Mittwoch, 26. März 1858.

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный. Locale Abtheilung.

Proclamata.

Bei dem Livländischen Hofgericht wird am 21. April d. J. zu gewöhnlicher Sitzungszeit der Behörde das hierselbst von dem Besitzer des Gutes Pernigel Carl von Saenger und dessen nunmehr am 5. Januar d. J. verstorbenen Ehegattin Charlotte Marie geb. v. Wachschlager gerichtlich deponirte, reciproke Testament, laut gesetzlicher Vorschrift der Königl. Schwed. Testaments-Stadga vom 3. Juli 1686 § 8 u. 10, pag. d. L.-O. 429 u. 430 und Prov.-Cod. der Ostsee-Gouvernements Th. I, Art. 311 Pkt. 7 und Art. 314 Pkt. 6, zur allgemeinen Wissenschaft öffentlich entsiegelt und verlesen werden, als welches allen den dabei in irgend einer rechtlichen Beziehung Betheiligten mit der Eröffnung hierdurch bekannt gemacht wird, daß Diejenigen, welche wider das erwähnte Testament aus einigem Rechtsgrunde etwa Einsprache oder Einwendungen zu erheben gesonnen sein sollten, solche ihre Einsprache oder Einwendungen bei Verlust alles weitern Rechts dazu innerhalb der zu dem Ende in den cit. Gesetzstellen vorgeschriebenen peremtorischen Frist von Nacht und Jahr, d. i. innerhalb der Frist von einem Jahre sechs Wochen und drei Tagen von der oberwähnten öffentlichen Verlesung des Testaments an gerechnet, allhier bei dem Livländischen Hofgericht ordnungsmäßig zu verlautbaren und in derselben Frist durch Anbringung einer förmlichen Testamentsklage rechtlich auszuführen verbunden sind. Wonach sich ein Jeder, den solches angeht, zu richten hat. Gegeben im Livländischen Hofgericht im Schlosse zu Riga, den 7. März 1858. Nr. 679. 2

* * *

Bei dem Livländischen Hofgericht wird am 21. April d. J. zu gewöhnlicher Sessionszeit der Behörde das gegenwärtig hierselbst zu Gericht eingelieferte, von dem allhier zu Riga am 1. September 1854 mit Hinterlassung seiner Wittwe und einer Tochter erster Ehe verstorbenen dimittirten Stabs-Rittmeister Sigismund Baron v. Schilling hinterlassene Testament des genannten Verstorbenen vom 7. December 1850 sammt darauf verschriebenem Zusatze vom 10. Juli 1854, in gesetzlicher Vorschrift der Königl. Schwed. Testaments-Stadga vom 3. Juli 1686 § 8 u. 10, pag. d. L.-O. 429 u. 430 und Prov.-Cod. der Ostsee-Gouvermements Th. I Art. 311 Pkt. 7 und Art. 314 Pkt. 6 zur allgemeinen Wissenschaft öffentlich verlesen werden; als welches allen den dabei in irgend einer rechtlichen Hinsicht Betheiligten mit der Eröffnung hierdurch bekannt gemacht wird, daß Diejenigen, welche wider das vorerwähnte Testament aus einigem Rechtsgrunde etwa Einwendungen oder Einsprache zu erheben gesonnen sein sollten, solche ihre Einwendungen oder Einsprache bei Verlust alles weitern Rechts dazu innerhalb der zu dem Ende in den cit. obigen Gesetzstellen vorgeschriebenen peremtorischen Frist von Nacht und Jahr, d. i. innerhalb der Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, von der oberwähnten öffentlichen Verlesung des Testaments an gerechnet, allhier bei dem Livländischen Hofgericht ordnungsmäßig zu verlautbaren und in derselben Frist durch Anbringung einer förmlichen Testamentsklage rechtlich auszuführen verbunden sind. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten hat. Gegeben im Livländischen Hofgericht auf dem Schlosse zu Riga am 7. März 1858. Nr. 667. 2

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reußen thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiermit kund und zu wissen, welchergestalt
1) der Gerbermeister August Ernst Lipping mittelst des mit dem Schuhmachermeister Wilhelm Ferdinand Rath am 1. November 1857

abgeschlossenen und am 27. desselben Monats hierselbst corroborirten Kaufcontractes das in hiesiger Stadt im 1. Stadttheile sub Nr. 202 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus für die Summe von 2000 Rbl. Silb. und

2) der Universitäts-Pedell Johann Koppe mittelst des mit dem Schneidermeister Carl Constantin Grönberg am 25. Februar 1858 abgeschlossenen und am 28. desselben Monats hierselbst corroborirten Kaufcontractes das in hiesiger Stadt im 2. Stadttheile sub Nr. 24 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus für die Summe von 1750 Rubel Silber-Münze acquirirt, —

und die Käufer zu ihrer Sicherheit um Erlaß eines öffentlichen Proclams nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten haben. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachte Grundstücke aus irgend einem Rechtstitel zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider die abgeschlossenen Kaufcontracte Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen vom Tage des Erlasses dieses Proclams und also spätestens am 24. April 1859 bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der ungestörte Besitz gedachter Immobilien den obgenannten Käufern nach Inhalt der Contracte zugesichert werden soll. 2

Dorpat-Rathhaus am 13. März 1858.
Nr. 367.

Bekanntmachungen.

Diejenigen, welche

1) die Errichtung von Trottoirs an der großen Alexanderstraße, zu beiden Seiten derselben, von der Siege bis zum Anspachschen Hause,
2) die Errichtung eines steinernen Senkbrunnens in der Moskauer Vorstadt — übernehmen und
3) die Marktschenke außerhalb der Schaalpforte vom 10. April d. J. ab auf ein Jahr in Pacht nehmen wollen, werden desmittelst aufgefordert, sich an den auf den 27. März, 1. und 3. April d. J. anberaumten Ausbotsterminen, um 1 Uhr Mittags, zur Verlautbarung ihrer resp. Mindestforderungen und Meistbote, zeitig zuvor aber zur Durchsicht der Bedingungen bei dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio zu melden.

Riga-Rathhaus den 19. März 1858. Nr. 268.

Желающіе принять на себя

1) устройство тротуаровъ по обѣимъ сторонамъ большой Александровской улицы отъ съѣзжаго дома до дома Анспаха,
2) устроеніе каменнаго колодца на Московскомъ форштатѣ равно какъ и желающіе взять на откупъ шинокъ на рынкѣ у Шальторскихъ воротъ съ 10. ч. Апрѣля сего года впредь на годъ —

приглашаются симъ явиться для объявленія требуемыхъ и относительно, предлагаемыхъ ими цѣнъ, къ торгамъ, которые производиться будутъ въ Рижской Коммиссіи Городской Кассы 27. Марта, 1. и 3. Апрѣля съ часа полудня.

Условія же на заключеніе сего торга заранѣе могутъ быть разсмотрѣны въ сей же Коммиссіи Городской Кассы.

Г. Рига, Марта 19. дня 1858 г. № 268.

* * *

Demnach von dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio zur Uebernahme der Anfuhr von Sand, Steinen und dergleichen mehr zu den diesjährigen Straßenpflasterungen ein abermaliger Ausbot auf den 3. April d. J. anberaumt worden ist, — so werden Diejenigen, welche solche Leistung übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, sich an dem anberaumten Torge, um 1 Uhr Mittags, zur Verlautbarung ihrer Mindestforderungen, zeitig zuvor aber zur Durchsicht der Bedingungen bei dem eingangsgenannten Collegio einzufinden.

Riga-Rathhaus, d. 19. März 1858. Nr. 267.

Въ Рижской Коммиссіи Городской Кассы 3. ч. наступающаго Апрѣля съ часа полудня вторично производиться будетъ торгъ для отдачи съ онаго подвозъ песку, камней и т. п., потребныхъ для мощенія улицъ въ нынѣшнемъ году, и приглашаются симъ желающіе принять на себя подвозъ сихъ матеріаловъ, — явиться для объявленія требуемыхъ ими наименьшихъ цѣнъ къ означенному торгу, заранѣе же могутъ быть разсмотрѣны условія о семъ торгѣ въ оной же Коммиссіи. № 267.

Г. Рига-Ратгаузъ Марта 19. дня 1858 г.

* * *

Von der Commission der Vorstadt-Anlagen wird hierdurch bekannt gemacht, daß nachfolgende Grundplätze, als: 1) die zwischen dem Katharinen- und Weidendamm am Glacisweg belegenen beiden Gartenplätze von resp. circa 68 und 406 Quadrat-Ruthen Flächeninhalt, und — 2) die zwischen dem Katharinen- und Weidendamm an der Ecke des Glacisweges und des nach dem Kaiserlichen Garten führenden Weges, und an der Allee beim Kaiserlichen Garten belegenen beiden Holzplätze von resp. circa 445 und 220 Quadrat-Ruthen Flächeninhalt, — auf sechs nachein-

ander folgende Jahre vom 1. Mai 1858 ab, in Pacht vergeben werden sollen, und werden die etwaigen Pachtliebhaber aufgefordert, sich am 5. April d. J., Mittags 1 Uhr, in dem Locale des Stadt-Cassa-Collegii zur Verlautbarung ihrer Angebote einzufinden. — Die von der Commission zu stellenden Pachtbedingungen sind bei dem Cassaführenden Mitgliede der Commission, Herrn Aeltesten John Helmsing einzusehen.

Riga, den 14. März 1858. Nr. 2. 1

* * *

Demnach auf Verfügen Eines Allerhöchst verordneten Rigaschen Armen-Directoriums die Errichtung Eines neuen Zauns beim Nikolai-Armen- und Arbeitshause im Ausbot vergeben werden soll und der Ausbotstermin auf den 3. April d. J. anberaumt worden ist, als werden Bauliebhaber desmittelst aufgefordert, sich am bemeldeten Tage, Nachmittags um 5 Uhr, zur Verlautbarung ihres Bots und Minderbots im St. Georgen-Hospitale einzufinden, woselbst die Construction und Baubedingungen jederzeit zu inspiciren und zu unterschreiben sind.

Riga, den 11. März 1858. 1

* * *

Sämmtliche Stadt- und Landpolizeibehörden werden ersucht, allen in ihren Jurisdictionsbezirken sich aufhaltenden, zu den Gemeinden der Güter Alt-Wrangelshof und Neu-Rewold verzeichneten Individuen die Weisung ertheilen zu wollen, daß sie sich sogleich und spätestens bis zum 15. April 1858 bei dem Gemeindegerichte des Gutes Alt-Wrangelshof zur Aufnahme in die bei der gegenwärtigen 10. Volkszählung anzufertigenden Listen, zu melden haben, — widrigenfalls sie nach Ablauf des gedachten Termins als Verschollene in den Revisionslisten angeführt und bei spätern Meldungen alle die daraus entstehenden Nachtheile und Strafzahlungen selbst zu tragen haben werden. Nr. 86. 2

Alt-Wrangelshof, Gemeindegericht den 12. März 1858.

* * *

Von dem Groß-Ekauschen Gemeindegerichte wird hierdurch zur Wissenschaft und Nachachtung der hierher sortirenden und außerhalb ihrer Gemeinden sich aufhaltenden Gemeindegliedern beiderlei Geschlechts, bekannt gemacht, daß die Listen der 10. Seelenrevision von Groß-Ekau, Ekau-Pastorat und Jxtrumünde am 31. März d. J. geschlossen und die bis dahin sich nicht gemeldet habenden Individuen genannter Gemeinden darin als verschollen werden vermerkt werden. Nr. 101. 1

Groß-Ekau, am 14. März 1858.

* * *

Der Eigenthümer eines alten grauen Bauerpferdes sammt beschlagener Ragge und eines kupfernen Maßes (Halbkruschka) wird desmittelst aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei der Rigaschen Polizei-Verwaltung zu melden. Nr. 1070.

Riga, den 19. März 1858. 3

* * *

Von Einer Rigaschen Polizei-Verwaltung wird hiemittelst bekannt gemacht, daß die Bewohner aller derjenigen Orte, welche der Wassergefahr bei dem bevorstehenden Eisgange der Düna, ausgesetzt sind, — während der Zeit des Eisganges untergebracht werden können:

In der St. Petersburger Vorstadt

bei Packalneck Nr. 212.

„ der Wittwe Schultz Nr. 230.

In der Moskauschen Vorstadt

bei Wassily Jefimow Koschewnikow.

„ Iwan Semenow.

„ Dmitri Merkuljew.

Jenseits der Düna

bei Jablonsky im Karatajewschen Hause.

Riga, den 19. März 1858. Nr. 1071. 2

Auction.

Ein Rigasches Zollamt macht hiermit bekannt, daß im Packhause einkommender Waaren am 7. April 1858, um 11 Uhr Morgens, folgende Waaren sollen öffentlich versteigert werden: 14 Viertel-Piepen und 6 Halb-Oxhofte mit Rum, 50 Bout. Traubenwein, 249 Arſ. Baumwollenzeug, 61 Arſ. Wollenzeug, 47 Arſ. Kalencor, 22 Arſ. Camelot, 149 Arſ. Zitz. Tücher: baumwollene 54, wollene 3 und leinene 15, Apothekerwaaren und andere Kleinigkeiten.

Riga, den 19. März 1858.

Отъ Рижской Таможни симъ объявляется, что въ ея Пакгаузъ привозныхъ товаровъ, будутъ продаваться 7. Апрѣля с. г., въ 11 часовъ утра слѣдующіе товары:

14/4 пипъ и 6 полуоксгофтовъ рому, 50 бутылокъ виноградпаго вина, матеріи бумажной 249 ар., шерстяной 61 ар., каленкору 47 ар., камлоту 22 ар., ситцу 149 ар., платковъ: бумажныхъ 54, шерстяныхъ 3 и льняныхъ 15 штукъ, аптекарское вещество и другія мелочи.

Марта 19. дня 1858 г.

* * *

Am 4. April d. J. um 11 Uhr Vormittags und den folgenden Tagen, sollen von dem Revalschen Zollamt nachstehende seebeschädigte Waaren, geborgen aus dem Englischen Dampfschiffe „Na-

poleon", Capt. John Amery, von Hull nach St. Petersburg bestimmt gewesen und auf der Insel Dagoe gescheitert, als:

4 Kisten Shirtings, messend 27492 Arſ.
7 " Zitze, " 19938 "
3 " bunte, baumw. Tücher 468 Dtz. 1 St.
2 " Lüstrine, messend 2508 Arſ.
1 " Jaconet, " 4618 "
1 " weißen Piqué, messend 358 "
3 " baumwollenen Sammet 1641 "
2 " Hanfgewebe, messend 4196 "
1 " Halbwollenzeug, messend 536 "
1 " Crinoline, messend 2717 "
1 " wollene Hosenzeuge in 12 Stücken

in öffentlicher Auction verkauft werden, welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Reval, den 15. März 1858.

Ревельская Таможня объявляетъ, что 4. Апрѣля с. г. а въ слѣдующіе за тѣмъ дни, въ 11 часовъ до полудня, продаваться будутъ при оной съ публичнаго торга слѣдующіе поврежденные отъ морской воды товары, спасенные съ потерпѣвшаго крушеніе Англійскаго порохода „Наполеонъ", шкиперъ Амери: а именно:

4 ящика ширтингу, мѣрою 27492 арш.
7 ящиковъ ситцу " 19938 "
3 ящика пестрыхъ бумажныхъ платковъ 468 дюж. и 1 шт.
2 " люстрину, мѣрою 2508 арш.
1 " жаконету, " 4618 "
1 " пике бѣлаго, " 358 "
1 " шерстяныхъ брючныхъ матерій 12 штукъ.
3 " бумажнаго бархата, мѣрою 1641 арш.
2 " пенковыхъ издѣлій, мѣрою 4196 арш.
1 " полушерстяныхъ матерій, мѣрою 536 — и
1 " кринолина, мѣрою 2717 арш.

* * *

Am 4. April d. J. und den darauf folgenden Tagen sollen im Speicher der Unterzeichneten nachstehende seebeschädigte Waaren, geborgen aus dem englischen Dampfschiffe „Napoleon", von Hull nach St. Petersburg bestimmt gewesen und auf der Insel Dagoe gescheitert, als:

61 Kisten u. 13 Bünde diverse Sägen, enthaltend cr. 5200 Stück.
15 Fässer Feilen, enthaltend 2600 Dutzend.
2 " Schaafscheeren enthalt. 195 "
7 " diverse Handwerks-Instrumenten.
12 Viertel-Pipen Portwein

in öffentlicher Auction verkauft werden, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Nähere Auskunft ertheilen

Thomas Clayhills & Sohn.

Reval den 12. März 1858.

* * *

Mit gerichtlicher Bewilligung werden Montag den 31. März 1858 und an den folgenden Tagen um 4 Uhr werthvolle geschmackvolle Silbersachen, worunter 1 Brodkorb, Schmand- und Zucker-Vasen mittlerer Größe, Eß-, Dessert- und Theelöffel, Messer und Gabel, Fischlöffel, Zuckerzangen, Salzfässer und andere Sachen von Silber, ferner Schlesische Flachs- und Hanflein- und Drell-Tischtücher mit Servietten, französisch-verzinnte Eisenblech-Wirthschaftsgeräthe, Meubel, 2 Flügel, Manufactur-Waaren, messingene Leuchter rc. im Auctions-Local, Haus Voß, große Sandstraße, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

C. Helmsing, Stadt-Auctionator.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen

Mekl. Unt. Brauer Carl Friedrich Ferdinand Schulz, 2

Prß. Unth. Kellner Reinhold Weiß, Preuß. Unth. Klempnergesellen Hugo Pilz und Julius Alexander Gerhard, 1

nach dem Auslande.

Prß. Unt. Schuhmachergesell Ernst Wilhelm Leyderitz, Wilhelm Georg Hoffmann, Otto Keßler nebst Frau, Johann Conrad Schalch nebst Frau, Awdotja Jakowlewa, Anna Simnitzky geb. Dominowsky, Charlotte Hermann, Gustav Schulz nebst Frau, Iwan Kirillow Radionow, Marianne Sprink, Kirilla Affanasjew, Johann Jakob Bäck, Bäckergesell Wilhelm Bachmann, Johann Peter Lutz, Fedosja Sergejewa Solowjewa, Marja Wassiljewa,

nach andern Gouvernements.

Livländischer Vice-Gouverneur: J. v. Brevern.

Aelterer Secretair M. Zwingmann.